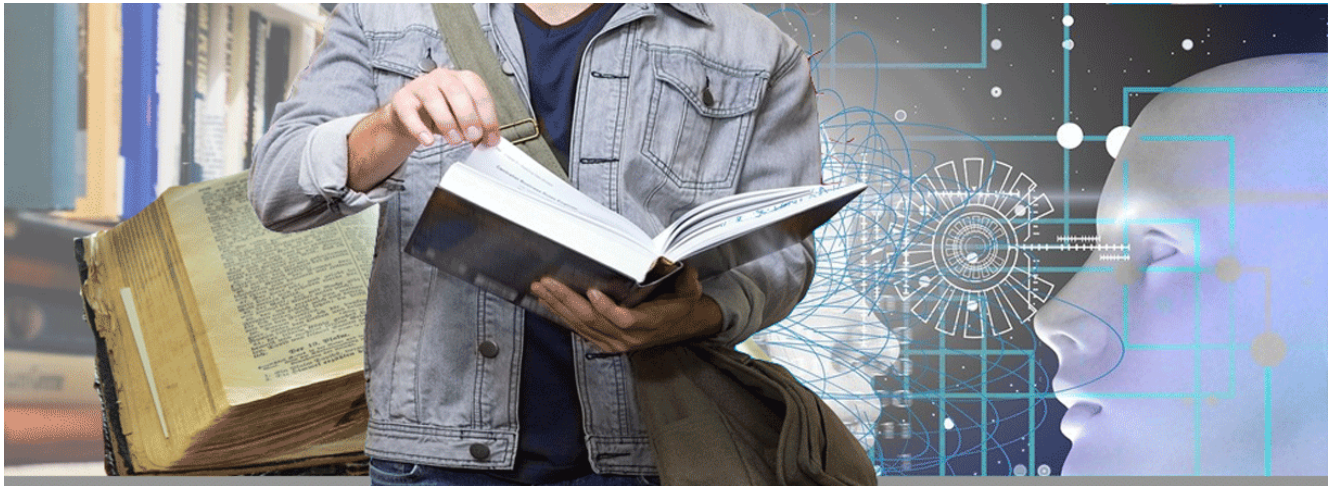


Was Sie über die Mediation wissen sollten

[Wissensmanagement](#) » [Abteilung: Wissen](#) → [Rubrik: \(Wissens-\)Anforderungen](#)

Das Wiki startet mit der zentralen Frage nach dem (erforderlichen) Mediationswissen. Die Antwort schafft die Basis. Sie legt fest, welche Anforderungen an das Wissen über Mediation gestellt werden und wie dieses Wissen bereitzustellen ist.¹



[Wissen](#) [Anforderungen](#) [Sachkunde](#) [Ausbildungsinhalte](#) [Mediationskompetenz](#)

Ergibt es sich nicht aus der Ausbildungsverordnung, was ein Mediator wissen sollte?

Leider nein. Die Ausbildungsverordnung regelt nur eine Mindestanforderung. Selbst die weitergehenden Standards der Verbände erschließen nicht das gesamte Wissen der Mediation. Ganz abgesehen davon, ist die noch näher zu besprechende Regulation in sich so ungenau, dass sie die Frage, was ein Mediator wissen sollte, allenfalls umschreiben und keinesfalls klären kann. Diese Rubrik ist der erste Schritt, um sich eine Klarheit zu verschaffen.

Anforderungen Inhalt [Inhalt](#)[Weiterlesen](#)

Diese Rubrik definiert den notwendigen Wissenstransfer. Sie hat keine Unterseiten

Wieso ist die Frage nach dem zu erlernenden Wissen überhaupt relevant?

Sollte ein Mediator nicht so viel wie möglich wissen oder kann er die Parteien womöglich besser begleiten, je weniger er weiß? Die Frage ist weniger absurd, als sie zunächst klingt: Zu viel Wissen kann genauso hinderlich sein wie zu wenig. Schlimm wird es erst, wenn jemand so wenig weiß, dass er nicht einmal einschätzen kann, wie wenig das ist und welches Wissen ihm noch fehlt, um die in Aussicht stehende Mediation professionell durchzuführen. Diese Fälle gibt es leider auch. Sie führen in eine Selbstüberschätzung und machen die Mediation zu einem Glücksspiel. Umgekehrt gibt es talentierte Mediatorinnen und Mediatoren, die sich gar nicht erst trauen, weil sie die Wissensanforderungen überschätzen.

Alles hängt davon ab, wie Sie das Wissen und den Wissensbedarf einschätzen.

Das Wissensbewusstsein

Weiß ein Mediator genug, wenn er die Grundlagen der Mediation sowie deren Ablauf und Rahmenbedingungen kennt, wenn er über Verhandlungs- und Kommunikationstechniken Bescheid weiß, wenn er mit der Konfliktkompetenz etwas anzufangen weiß und wenn er Kenntnisse über das Recht der Mediation sowie über die Rolle des Rechts in der Mediation mitbringt? Wenn Sie dieses Wissen gepaart mit etwas Erfahrung vorhalten können, eignen Sie sich nach §5

[Mediationsgesetz](#) bereits zum Mediator. Entscheiden Sie selbst, ob das genügt, um Menschen aus einem Rosenkrieg, einem Erbschaftsstreit, einem Mobbing, einem verbitterten Nachbarstreit, einer Geschäftsauflösung oder anderen Konflikten des Alltags herauszuhelfen.

Eine differenzierte Betrachtung mag helfen, das selbstbewusste Maß an erforderlichem Wissen und Erfahrung einzuschätzen, um professionelle Mediationen durchführen. Leider sind die Anforderungen so vielschichtig wie die Mediation. Sie beschränken sich auch nicht auf die Mediation an und für sich. Es kommt auch darauf an, in welchen Fällen sie zur Anwendung kommt. Es sind mindestens vier unterschiedliche Perspektiven einzunehmen, um das erforderliche Wissen umfassend zu kennzeichnen:

- **Verfahrenswissen:** Die erste Ebene betrifft das Wissen über die Funktionalität der Mediation. Das ist das Wissen über die Abläufe, die Zusammenhänge und die Wirksamkeit der Methoden.
- **Fachwissen:** Das Fachwissen betrifft das Hintergrundwissen. Damit ist die Frage gemeint, worauf es im konkreten Fall ankommt. Muss ein Familienmediator beispielsweise das Familienrecht beherrschen? Wieviel Fachwissen ist erforderlich, um bei der Lösungssuche behilflich zu sein?
- **Fallwissen:** Damit ist das Wissen über den Fall gemeint. Wieviel Akten soll der Mediator lesen, bevor er sich auf die Mediation einlassen kann?
- **Personenwissen:** Hier geht es um das Wissen, mit wem wir es zu tun haben.

Das Wissensdilemma

In gewisser Weise ist die Situation des Mediators mit der eines Richters zu vergleichen. Auch Richter müssen oft über Themen urteilen, in denen sie selbst keine Experten sind. Sie ziehen Gutachten zurate. Allerdings halten wir fest, dass gerade ihr mangelndes Sach- und Fachwissen ein Grund für die Nachfrage nach der Schiedsgerichtsbarkeit darstellt. Kann das mangelnde Fachwissen des Gerichts auch ein Nachfragegrund für die Mediation sein? Wir werden noch der Frage nachgehen, warum die Mediation nachgefragt wird.² Das Fachwissen ist es im Zweifel nicht. Gericht und Schiedsgerichtsbarkeit sind auch keine Mediation. Ihr [Verfahrenscharakter](#) ist ein völlig anderer. Welche Anforderungen stellt das Verfahren der Mediation? Müssen Mediatoren überhaupt Fachwissen mitbringen, wenn sie weder urteilen noch beraten sollen?

Es klingt wie ein Dilemma. Denn einerseits darf ein Mediator nicht zu viel Fachwissen einbringen, um die Fachblindheit zu vermeiden und um nicht voreingenommen zu sein und alles zu hinterfragen. Andererseits muss er genug verstehen, um dem Gesagten folgen zu können. Er benötigt also ein gewisses Fachwissen, um die fachlichen Zusammenhänge zu begreifen. Viel wichtiger ist jedoch das Wissen um die Abläufe und die Zusammenhänge der Mediation. Wenn - wie später noch darzulegen ist - davon ausgegangen wird, dass nicht der Mediator, sondern die Mediation die Lösung herbeiführt, wird deutlich, dass dies nur gelingt, wenn er den Prozess völlig durchschaut. Er benötigt deshalb ein gehöriges Verfahrenswissen. Hier sollte der Mediator so viel wie möglich wissen. Beim Sachwissen braucht es ein ausgewogenes Maß: genug, um zu verstehen - aber nicht so viel, dass es seine Unvoreingenommenheit und das kritische Hinterfragen ersetzt.

Was ist Wissen überhaupt?

Das Wort *Wissen* wird laut *Wikipedia* aus dem Althochdeutschen und einer indogermanischen Wurzel hergeleitet, wo es so viel bedeutet wie "ich habe gesehen". Damit kommt es der Wahrnehmung nahe. Wissen wird auch mit Kenntnis gleichgesetzt, wobei das Wissen eher einen allgemeinen und Kenntnis einen spezielleren Bezug hat. Die Erkenntnis bezeichnet den Zugewinn an Wissen. Mithin bezeichnet das Wissen ein für Personen oder Gruppen verfügbarer Bestand von Fakten, Theorien und Regeln, die sich durch Gewissheit auszeichnen.³ *Spitzer* führt aus, dass Wissen erforderlich sei, um an Informationen heranzukommen. Das Wissen ist also nicht mit der Information, als dem zu wissenden Fakt zu verwechseln. Es beschreibt vielmehr die Kenntnis, wie die Information einzuordnen, zu verstehen und zu verarbeiten sind. Deshalb ist das Wissen immer vernetzt und anwendungsrelevant.⁴ Wenn Sie bedenken, dass die Parteien Erkenntnisse gewinnen sollen, die ihnen helfen, selbst eine Lösung zu finden, kommt dem Wissen in der Mediation eine große Bedeutung zu. Die Mediation beschreibt den Vorgang wie dieses Wissen zu generieren ist. Mithin benötigt der Mediator ein grundlegendes Wissen, um diesen Vorgang zu steuern. Dabei begegnet er einer fast unendlichen Zahl von Fallgestaltungen, die es erfordern, dass er das Wissen über die Mediation kreativ an die jeweiligen Bedürfnisse des Falles bzw. Parteien anpassen kann. Es genügt nicht, die Mediation zu kennen. Der Mediator muss die Mediation vielmehr in ihren Grundzügen verstanden haben, damit er die darauf aufbauenden Informationen über die Mediation und den Fall korrekt einordnen kann. Er benötigt so viel Wissen und Erfahrung, dass sich daraus eine [Kompetenz](#) entwickeln kann.⁵

Was davon ist grundlegend?

Im Vordergrund steht natürlich die Anwendung der Mediation. Ihr grundlegendes Wissen orientiert sich deshalb zunächst an dem, was ein Mediator oder eine Mediatorin kennen müssen, um eine perfekte Mediation abzuliefern.

Gehen Sie bitte davon aus, dass der Mediator über ein sehr breites, umfassendes Wissen verfügen muss, um die Mediation in ihrer Tiefe zu durchdringen und in ihrer Vielfalt zu verwenden. Er benötigt sowohl ein [interdisziplinäres](#), wie ein [interprofessionelles](#) Wissen. Er muss nicht nur von der Mediation, sondern auch von der Materie des [Anwendungsfeldes](#) so viel wissen, dass er die Zusammenhänge der Mediation und des Falles verstehen und miteinander in Verbindung bringen kann.

Ein erster Anhaltspunkt für das in der Mediation zugrunde zu legende Wissen ergibt sich deshalb aus den Regelungen zur Ausbildung. Die [Anlage zur Ausbildungsverordnung](#) stellt beispielsweise die Inhalte zusammen, die den zertifizierten Mediator ausmachen sollen. Es handelt sich dabei allerdings nur um Mindestanforderungen. Wer sich näher mit den Inhalten befasst, wird ihre Unvollständigkeit bemerken. Die Standards der Mediationsverbände geben deshalb weitere Inhalte vor.⁶ Die daraus abzuleitenden Ausbildungsthemen werden im Beitrag [Ausbildungsinhalte](#) aufgeschlüsselt und mit den Inhalten im Wiki verlinkt.

Die Themenschwerpunkte der Ausbildungsinhalte

Wer aber sagt, dass die vorgegebenen Inhalte alles sind, was ein Mediator wissen muss? Sie werden bemerken, dass selbst die Zusammenstellung der Ausbildungsthemen viele Fragen offen lässt. Hinzukommt, dass die Mediation sich nicht in der Ausbildung erschöpft. Das erforderliche Wissen der Mediation ergibt sich letztlich aus der Praxis und den Anforderungen der unterschiedlichsten Zielgruppen, denen sich die Mediation zu stellen hat. Mit der [Wissenschaft](#) kommen Fragen der Herleitung und des dafür erforderlichen Wissens auf. Mit der [Praxis](#) kommen Fragen der Verwendbarkeit und der Schnittstellen in andere Berufe auf. Mit der [Politik](#) kommen Fragen auf, wie die Mediation zu fördern ist, usw. Die Wissensgrundlagen sind also durchaus auch [zielgruppenabhängig](#).

Die Themenschwerpunkte der unterschiedlichen Zielgruppen

Das Mediationshandbuch erfasst die Themenstellungen aller grundlegenden Wissensbereiche. Es wird durch die [Themenportale](#) ergänzt.

Wie ist das Wissen einzuordnen?

Das Wissen über die Mediation ist historisch gewachsen. Es ist ein diffuses Wissen, das sich mehr und mehr verfeinert. Es gibt mehr Bücher über Mediation, als Sie lesen können.⁷ Über ihre Relevanz entscheidet der Leser. Um die Entscheidung treffen zu können, benötigt er ein grundlegendes Wissen, in das die Informationen einsortiert werden können. Auch die Zusammenstellung des Wissens im Wiki stammt aus Büchern. Sie können die Urquellen im Original bei [Wiki unlimited](#) nachlesen. Das über mehrere Entwicklungsjahre zusammengetragene Wissen der Mediation wurde und wird mit den Informationen aus anderen [Quellen](#) abgestimmt und angereichert. Es wird ständig mit Beiträgen der [Nutzergemeinschaft](#) ergänzt.

Die Gliederung der Buchabschnitte des [Mediationshandbuchs](#) ist eine gewachsene Struktur, die alle Themen der Mediation in sich aufnehmen kann. Alle Informationen, die im Wiki eingestellt werden, greifen diese Struktur auf. Sie wird in [Kategorien](#) überführt und in den [Themenportalen](#) zusammengestellt. Die Möglichkeit der Strukturierung ist einer der Gründe, warum das Wiki eine Gliederung vorweist und nicht lediglich wie eine Enzyklopädie oder eine Suchmaschine für Mediation sondern auch wie ein umfassendes Buch über die Mediation zu nutzen ist. Die Gliederung unterscheidet folgende Bereiche:

Gliederung	Inhalt
Einführung	Eindrücke und Berührungspunkte der Mediation
Systematik	Verortung der Mediation in der Welt der Konfliktbeilegungsverfahren
Mediation	Die Varianz der Mediation, ihre Erscheinungsformen und die Systematik zu ihrer Erfassung
Prozess	Die prozessuale Abwicklung der Mediation entlang der vorgegebenen Logik
Methodik	Die Werkzeuge der Mediation, ihre Einordnung und Verwendung
Konflikt	Die Arbeit am und mit dem Konflikt in der Mediation
Recht	Das Verhältnis von Recht und Mediation und seine Grenzen

Gliederung	Inhalt
Beruf	Die Berufstauglichkeit der Mediation
Praxis	Die Verwendung der Mediation als Dienstleistung
Ausbildung	Die Anforderungen, Voraussetzungen, Möglichkeiten und Konsequenzen der Mediationsausbildung
Lehre	Die wissenschaftliche Herleitung der Mediation und ihre Erforschung
Staat und Gesellschaft	Die Öffentlichkeit der Mediation und die Schnittstellen zur Politik
International	Die Mediation im und mit dem Ausland oder anderer Kulturen

Die hier vorgestellte Struktur bildet eine Komprimierung der Inhalte aus, mit denen sich die Grundlagen des Wissens über die Mediation abbilden lassen. Die [Technik des Portals](#) erlaubt es, die Informationen als Seitenzyklen zusammenzufassen, sodass sie wie dynamische und interaktive Bücher vorgehalten werden. Das Mediationshandbuch ist zwar das zentrale Werk, aber nur eines von mehreren Büchern, die in einer Bibliothek zusammengestellt werden. Natürlich finden Sie eine vollständige Übersicht der Inhalte auch im Inhaltsverzeichnis.

[Das Inhaltsverzeichnis](#) [Das Mediationshandbuch](#) [Die Fachbücher](#) [Die Bibliothek](#) [Die Themenportale](#)

Wie bleibt das Wissen up to date?

Die Aufmerksamkeit für das, was in der [Mediationslandschaft](#) geschieht, spielt eine wichtige Rolle, um stets auf dem neuesten Stand zu sein. Ein anderer wichtiger Aspekt ist der Praxisbezug. Viele Inhalte werden aus [Nachrichten](#) gewonnen oder einfach aus dem Erleben der Mediation in der praktischen Anwendung. Aus der Praxis kommen übrigens die spannendsten Fragen und Anregungen, auf die kaum ein Theoretiker oder ein unerfahrener Mediator stoßen werden. Aber selbst um auf diese Fragen zu kommen, bedarf es eines grundlegenden Wissens über die Mediation. Ohne dieses Wissen fallen die Fragen kaum auf. Das Wiki stellt auch hierfür Formate zur Verfügung und die Möglichkeit zum Austausch. Alle Informationen werden in das Grundlagenwissen integriert. Das Wiki fungiert deshalb wie ein riesiger [Thinktank](#), dessen [Content Management](#) alles in sich aufnehmen und verarbeiten kann. Sie können daran übrigens mitwirken.

[Lust auf noch mehr Mediation?](#)

Warum das wichtig ist?

Grundlagen bilden eine Basis, auf der weiteres Wissen aufgebaut werden kann. Je solider und vollständiger die Wissensbasis ist, desto effizienter ist der Aufbau. Die Wissensgrundlagen tragen zu einem abgestimmten [Mediationsverständnis](#) bei und helfen, die Mediation weiter zu entwickeln. Sie bieten eine wichtige Orientierung, damit Sie die Informationen, die über die Mediation kursieren, korrekt einschätzen können.

Wie eigne ich mir Wissen an?

Da gibt es verschiedene Möglichkeiten und Wege. Wieder kommt es darauf an, was Sie erreichen wollen. Möchten Sie sich nur informieren, nur einen Titel erwerben, Mediationen erfolgreich abwickeln oder die Mediation erforschen? Das Wiki kann sich auf alle Bedarfe der jeweiligen [Zielgruppen](#) einstellen. Es ist so konzipiert, dass Sie die Grundlagen des Wissens im [Mediationshandbuch](#) zusammenhängend nachlesen können. Es bildet eine solide Wissensgrundlage. Die oberste Gliederungsebene bildet stets eine Zusammenfassung des Themas (der zuvor genannten Gliederung) ab. Um sich einen Überblick zu verschaffen, genügt es also die Abschnittstitelseiten zu lesen. Von hier aus verzweigt das Wissen bis in die kleinsten Details und in die Tiefen des Portals. Natürlich können Sie auch über die Suchfunktion im Hauptmenü alle Inhalte erreichen, wenn Sie gezielt danach suchen. Um Mediationen anzuwenden und um die eigene Kompetenz herauszubilden, kommen Sie nicht daran vorbei zu üben und an Fällen zu arbeiten. Dann geraten die anderen Abteilungen in den Fokus wo die Praxis der Mediation im Vordergrund steht und wo Sie Gelegenheit zum Üben finden.

[Enzyklopädie Wissen](#)
Hinweise und Fußnoten

Bitte beachten Sie die [Zitier](#) - und [Lizenzbestimmungen](#)

Bearbeitungsstand: 2025-08-09 10:05 / Version .

Aliase: [Grundlagenwissen](#)

Siehe auch: [Inhaltsverzeichnis](#), [Arbeitsbereiche](#), [Konzept](#)

Prüfvermerk:

Weitere Beiträge zu dem Thema mit gleichen Schlagworten

1 Siehe [Wissen](#)

2 Siehe [Nachfrage](#)

3 Siehe <https://de.wikipedia.org/wiki/Wissen>

4 Siehe dazu das Video und die Ausführungen auf [Hermeneutik](#)

5 Siehe dazu [Mediationskompetenz](#)

6 Siehe [QVM-Standards](#)

7 Eine Google-Recherche nach "Mediationsbuch" am 16.11.2021 ergab 13.500 Treffer.